

aus Christus, an das Evangelium, unsere Liebe müssen umso stärker und tiefer sein, je schwieriger die Verhältnisse in der heutigen Welt sind. Wir werden nichts durch Obevlächlichkeit, durch kühle traditionelle institutionelle Religion oder dogmatisiertes Christentum erreichen und besonders nicht durch falschen Opportunismus. - Zum Schluss sagte er: Für mich ist die Existenz der Kirche kein Problem. Unsere Zukunft liegt in unserer Liebe zu den Menschen, darin, ob wir den Menschen um uns herum werden irgendwie helfen können. Es ist unser Privilegium, inmitten dieser Welt zu sein und hier eine Atmosphäre innerer Freiheit, des Glaubens und Dienstes zu schaffen."

#### Zum 80. Geburtstag K. Barths

Auch die tschechoslowakische kirchliche Öffentlichkeit gedachte dankbar der Bedeutung des Lebenswerkes des Basler Theologen Karl Barth, besonders auf den Seiten der kirchlichen Presse. Der Prodekan der Comenius-Fakultät, Prof. Dr. J. B. S o u č e k, nahm an der Festversammlung zu Ehren des Jubilars am 10. Mai in Basel teil, wo er die Möglichkeit hatte, ihn im Namen der Comenius-Fakultät und zahlreicher Freunde aus der Tschechoslowakei zu grüssen. Prof. Dr. J. M. Lochman schrieb zum Jubiläum Barths einen Aufsatz in das Wochenblatt "Kostnické jiskry" /Konstanzer Funken/, in dem er die grundlegenden Akzente Barths in drei Abschnitten zu deuten versucht: Schönheit der Theologie, Engagierter Theologe und Triumph der Gnade. Dem Aufsatz nehmen wir:

"Einer der konstitutiven Charakterzüge des theologischen Denkens Karl Barths ist die Erkenntnis, dass die Theologie als Verständnis des Glaubens vor allem Freude, ja, Schönheit ist. - Wer sich in Barths Werk vertieft, wer sich von seinem Danken des Glaubens hinreißen lässt, der erkennt bald, dass die Last der Theologie für den treuen Theologen eine sanfte und leichte Last ist! - Der rechte theologische Gedanke geschieht vor allem im Element der Freude und der Schönheit. Es gibt nicht nur eine Ethik, sondern auch eine Aesthätik der Arbeit...

Echte Freude an der Schönheit der Theologie, an der Esthätik des Glaubensdenkens hat nichts gemeinsam mit Aesthetentum. Man kann sich vorstellen, dass eine Anfechtung besonders auch für einen Schweizer Theologen sein konnte: In der Atmosphäre einer stolz proklamierten Neutralität und eines geordneten Wohlstandes gedeiht eine solche Mentalität. Barth lebte aber aus anderen Traditionen der schweizer Theologie: aus Traditionen der helvetischen Reformation, die sich auch an aktuellen gesellschaftlichen Fragen ihre Finger brennen konnte (wie die tschechische Reformation!). Und aus Traditionen der prophetischen Gestalten des schweizer religiösen Sozialismus wie Ragaz und Kutter oder auch seines jüngeren Freundes Fritz Lieb... Von da wächst auch Barth - und er wächst zu einem engagierten Theologen. Es ist nicht gleich sichtbar: die Leidenschaft seiner theologischen Konzentriertheit in den zwanziger Jahren war eine solche, dass es vielen schien, als ob es sich in seiner "rabies theologorum" nur um eine weitere Version der Abgrundtiefen und egozentrischen deutschen Theologie handeln würde. Aber kaum kam es zur Krise und zur aktuellen Bedrohung der Kirche und der Gesellschaft wie sie der Nazismus dargestellt hat, steht in der ersten Reihe der Bekenner ohne zu zögern - der Schweizer in Bonn, Karl Barth. Und als er wegen seines Widerstandes gegen Hitler in seine Geburtsstadt Basel ausgewiesen wurde, zog er sich nicht in Neutralität zurück: er führt den Kampf in der Ferne weiter, engagiert sich, riskiert eine deutliche Stellungnahme. Unsere Kirche und unser Volk können nicht so leicht vergessen, dass Barth eines der klarsten Worte gerade in der Zeit unserer kritischen Bedrohung im Herbst 1938 geschrieben hat, um unsere Sache zu unterstützen. Diese "Schweizer Stimme" gehörte ohne Zweifel zu

den klarsten Stimmen, die in der dunkelsten Zeit Europas und dann später in den Kriegsjahren und Nachkriegsjahren aus diesem Land ertönt sind. Eine freie Stimme eines engagierten Theologen...

Es gibt aber noch einen, und wohl den markantesten Akzent der Theologie Barths: Barth ist wirklich ein grosser und allseitiger "Partei - nehmer für die Gnade Gottes". Das biblische Thema ist in seiner Auffassung nicht "ausgewogen", es hat ein souveränes und unaufhaltsames Gefälle: Ein Gefälle der triumphierenden Gnade. Trotz allem Aufruhr, aller Trägheit und Lüge des Geschöpfes kommt Gott mit uns, was auch geschehen mag, zu seinem siegreichen Ziel. "

## AUS DER TSCHECHOSLOWAKISCHEN KIRCHE

### Bedeutende Kirchenversammlungen

Die Diözesenversammlungen, die regelmässig jedes Jahr in den Frühjahrsmonaten stattfinden, verhandelten neben theologischen auch wirtschaftlich-organisatorische Fragen. Z.B. die Versammlung in Hradec Králové hörte ein Referat von Prof. Dr. R. Horský über die Arbeit der Laien in den Ältestenräten und in den Gemeinden. Die Versammlungen wandten sich an die Kirchenglieder ihrer Diözesen mit einem Appell, ihre christliche Pflichten, besonders auch im Bereich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung, wahrzunehmen.

Die Pfarrersynoden konzentrierten sich auf aktuelle Fragen, die den Auftrag der Tschechosl. Kirche in der heutigen Zeit betreffen. Auf den Synoden referierten Professoren der Hus-Fakultät Dr. Z. Trtík, Dr. R. Horský, Doz. Dr. A. Ebertová, als Gäste Prof. Dr. A. J. Rasker aus Holland und der Sekretär der ČPK Pfarrer J. Čihák, weiter auch Mitglieder des Pfarrerkollegiums der Tschechosl. Kirche. Die Synoden befassten sich mit Themen wie Kirche und Welt, Seelsorgerdienst bei den Sakramenten, Sakrament des Trostes an Kranken, Erfüllung des Auftrages, der zur Gründung der Tschechosl. Kirche führte, Evangelium für die heutige Welt, Beitrag der Tschechosl. Kirche für die weltweite Theologie.

Die Kirchenvertretung der Tschechosl. Kirche, das höchste Organ in der Zeit zwischen den Synoden, tagte am 21. und 22. Mai in Prag-Dejvice. Die Verhandlungen leitete der Patriarch der Tschechosl. Kirche. Die Kirchenvertretung besprach den Bericht des Patriarchen über das Leben der Kirche im vergangenen Jahr. Eine umfassende Diskussion betraf besonders das Leben der Kirche in der Gemeinden. Die Vertretung nahm eine Erklärung zu dem gegenwärtigen Zeitfragen an, aus der wir entnehmen: "In allen Lebensumständen sollen wir alle Menschen um uns als Brüder und Schwestern ansehen, in voller Achtung zu ihrer Seele mit ihnen handeln und auf ihr wirkliches Wohl bedacht sein..." Die Erklärung schliesst mit einem Aburteil der amerikanischen Aggression in Vietnam durch deren Brutalität das Gewissen unserer Kirchenglieder beunruhigt wird.

## AUS DEM LEBEN UND DER ARBEIT DER ORTHODOXEN KIRCHE IN DER ČSSR

Der Metropolitanrat der Orthodoxen Kirche in der ČSSR tagte am 26. April d. J. in Prešov. Ausser laufenden kirchlichen Angelegenheiten wurden Friedens- und ökumenische Fragen verhandelt. Der Rat hat mit Befriedigung die Nachricht zur Kenntnis genommen, dass die Orthodoxe Kirche in der ČSSR einstimmig in den ökumenischen Weltkirchenrat aufgenommen wurde und verpflichtete sich, gewissenhaft alle Pflichten zu erfüllen, die aus dieser Mitgliedschaft hervorgehen.